

**Mittefraktion  
GLP-EVP-BDP-CVP  
im Gemeinderat Uster**

Ursula Räuftlin  
Hohenrainweg 10  
8610 Uster  
076 593 19 71

Gemeinderatssitzung vom 30. Mai 2016

**Geschäft Nr. 532 « Nachhaltige Wohn- und Mobilitätsformen, Anpassung der Parkplatzverordnung: Bericht und Antrag des Stadtrates »**

Sehr geehrter Herr Präsident,  
geschätzte Ratskolleginnen und Ratskollegen  
geschätzte Anwesende

Wir Motionäre halten an unserer Forderung nach der Anpassung der Parkplatzverordnung fest und plädieren deshalb dafür, die Motion als erheblich zu erklären. Entsprechend werden wir den Antrag des Stadtrates auf Ablehnung der Motion ablehnen.

Man muss dem Stadtrat zugestehen, dass er in seinem Bericht eine sehr gründliche Auslegung zu den rechtlichen Vorgaben für eine Parkplatzverordnung und der Stossrichtung der Revision vorgenommen hat. Er hat in seiner Antwort sogar selbst erkannt, dass eine Revision tatsächlich notwendig ist. Nur will er die Revision der Verordnung trotzdem weiter hinauszögern.

Der Kanton ist momentan daran, seine „Wegleitung zur Regelung des Parkplatzbedarfs in kommunalen Erlassen“ zu überarbeiten. Ein Telefonat mit dem Rechtsdienst des ARE hat ergeben, dass im Juni oder Juli dieses Jahres, also in wenigen Wochen, erste Versionen dazu vorliegen sollten. Es sollte also durchaus möglich sein, in enger Zusammenarbeit mit dem ARE eine Überarbeitung der Parkplatzverordnung an die Hand zu nehmen.

Sämtliche Gestaltungspläne, über die wir momentan hier im GR befinden verweisen im Artikel über die Parkierung auf die Parkplatzverordnung der Stadt Uster vom 1. August 1992. Den Spielraum, den Gestaltungspläne bieten würden, nutzt kein einziger Gestaltungsplan. Möchte sich Uster wirklich als städtisches Zentrum positionieren und weiter an Attraktivität gewinnen, müsste dieser Spielraum schon heute genutzt werden. Urbanes Leben lässt sich nicht erschaffen, indem einfach möglichst dicht gebaut wird. Es braucht dazu auch Anpassungen im Bereich Verkehr. Bei einer dichten durchmischten Bauweise werden die Wege kürzer. Und kurze Distanzen führen in der Stadt zu mehr Fuss- und Veloverkehr, auf motorisierte Verkehrsmittel können Privathaushalte häufiger verzichten. Also wieso dann unnötige teure Tiefgaragen bauen, die ungenutzt bleiben? Nutzen wir diesen Raum doch besser für Gemeinschaftsräume oder Spielplätze in den Siedlungen.

Mit der neuen Parkplatzverordnung sind die Voraussetzungen zu schaffen, dass in Uster die Erstellung von autoarmen oder gar autofreien Siedlungen ermöglicht und Velofahren und zu Fuss gehen noch attraktiver wird.

Wir halten hier nochmals fest, welche Ziele mit den Bestimmungen der neuen Parkplatzverordnung erreicht werden müssen:

- die Anzahl der Zweiradabstellplätze inklusive Spezialfahrräder bei Neubauvorhaben ist zu erhöhen
- es sind neu auch Zweiradabstellplätze für Motorräder auszuscheiden
- die Minimalanzahl von notwendigen Parkplätzen ist so tief anzusetzen, dass autoarme Siedlungen möglich werden
- im ganzen Gemeindegebiet ist eine maximal zulässige Parkplatzzahl für Motorfahrzeuge zu definieren
- die Anzahl der minimalen und maximalen Parkplatzzahl pro Grundstück ist abhängig von der Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr

Wir erwarten vom Stadtrat, dass er den Gemeinderat in die Erarbeitung der Parkplatzverordnung einbezieht. Mit einem partizipativen Prozess kann sicher eine befriedigende Parkplatzverordnung geschaffen werden.

Ich bitte Euch darum, diese Motion als einen Schritt auf dem Weg zur Energiestadt Gold zu unterstützen.

Ursula Räuftlin  
Gemeinderätin Grünliberale